

Unter die Lupe genommen

Anmerkungen für kritische Leser in unserer Gemeinde

Jugendsozialarbeit in Not

Die Jugendsozialarbeit in unserer Gemeinde hat viele Jahre bestens funktioniert. Jetzt ist sie in die Krise geraten. Zurzeit ist der beliebte Jugendtreff geschlossen und den Jugendlichen in unserer Gemeinde fehlt eine Anlaufstelle, wo sie sich bisher gerne aufgehoben haben.

Wie kann das sein?

Der Jugendtreff ist eine Einrichtung der Gemeinde und wurde bisher von der Diakonie betreut - einem von der Gemeinde beauftragten Träger. Gleichzeitig war die Diakonie auch in der Schulsozialarbeit und der Mittagsbetreuung an der Mittelschule tätig. Dabei hat eine Mitarbeiterin der Diakonie die Jugendsozialarbeit und die Schulsozialarbeit, zwei Einrichtungen, die man getrennt betrachten muss, in Personalunion geleitet. Diese Vorgehensweise macht Sinn – handelt es sich doch bei beiden Einrichtungen um die gleichen Jugendlichen, die hier betreut werden. Aber genau da



liegt jetzt das Problem. Aus Gründen, die hier nicht diskutiert werden können, hat die Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung und der Schulsozialarbeit nicht funktioniert. Dies ging so weit, dass die Leiterin der Schulsozialarbeit am Ende entnervt das Handtuch geworfen und die Stelle aufgegeben hat. Damit stand dann leider die gemeindliche Jugendsozialarbeit plötzlich auch ohne Leitung da.

Wir meinen, dass zum Wohle unserer Jugendlichen hier schleunigst eine Lösung gefunden werden muss. Wir hoffen, dass die Gespräche der Gemeindeverwaltung mit der Diakonie dazu führen werden, dass der Betrieb im Jugendtreff so schnell wie möglich wieder aufgenommen werden kann. Wir wünschen uns auch, dass die Jugendsozialarbeit und die Schulsozialarbeit weiterhin in der Hand von einer Person liegen. Hier muss sich die Schulleitung, die das nicht wünscht, einen Ruck geben, notfalls mit einem kräftigen Schubs der betroffenen Eltern.

Ortsgestaltung: Friedhof, Bucklberg und Dorfplatz in Feldkirchen

Am Montag, den 16.03.2015 hielt der Ortsrat Feldkirchen, im Auftrag der Gemeinde, ein Bürgerforum zum Thema „Gestaltung der Freifläche am Bucklberg“ ab. Insbesondere die geplante und auch dringend benötigte Friedhofserweiterung, das in den vorgestellten Planungen angedachte Freizeitgelände, die Parkplatzsituation und speziell die angedachte Teilspernung der Schießstattstraße waren Punkte, die hier angesprochen und mit den anwesenden 55 Bürgern und Bürgerinnen diskutiert wurden.

Nach Vorstellung der Planungen durch Frau Kaiser vom beauftragten Architekturbüro Schmidt, Ausführungen von Herrn Florian Baumeister zu den verschiedensten Möglichkeiten der Gestaltung der Gräberbereiche und der Diskussion verschiedenster Meinungen wurden die folgenden Kernthemen für die weitere Planung und Umsetzung thematisiert und protokolliert.

Einig waren sich die Anwesenden, dass bei der Teilspernung der Schießstattstraße die dort wegfallen-

den Parkmöglichkeiten kompensiert werden müssen und vor allem weitere Parkplätze unten im friedhofsnahen Bereich geplant und umgesetzt werden sollten, vor allem um auch älteren und/oder gehbehinderten Bürgern und Besuchern einen schnellen und ungehinderten Zugang zum Friedhof zu gewährleisten. Weiterhin soll bei der Planung der Friedhofserweiterung an Bereiche für kleinere Urnengräber, Gedenkbäume und Flächen für anonyme Bestattungen gedacht werden. Insbesondere die angesprochene offene Gestaltung des Friedhofes, mit Ruhebänken als Erholungs- und Begegnungsmöglichkeit, als auch die Berücksichtigung von Friedhofsbereichen für andere Religionsgemeinschaften runden eine ganzheitliche, zukunftsweisende und nachhaltige Neugestaltung des Friedhofes ab.

Die Gestaltung des angrenzenden Freizeit- und Parkgeländes soll durch Klein-Biotope für Kleintiere und Singvögel, einen Mehrgenerationenspielplatz, Ruhebänke und barrierefreie Aussichtspunkte gekennzeichnet sein. An weiteren Ideen, zum Beispiel

Balancierstangen, einem Fitnessweg, einer Vorrichtung für Slacklines und einem Wasserspielgerät am Griebelweg, mangelte es nicht.

Freilich müssen die entsprechend weiterführenden Beschlüsse hierzu im Gemeinderat getroffen werden. Der SPD-Ortsverein unterstützt jedoch die grundsätzlichen Überlegungen und vor allem die von den Bürgern und Bürgerinnen eingebrachten Ideen

und Verbesserungsvorschläge. Allerdings muss das ganze Projekt einen Bezug zum Dorfplatz schaffen, da auch hier seit längerem Ideen zur Belebung in eine ähnliche Richtung gehen. Deshalb sollte das eine Vorhaben nicht ohne das andere abschließend in Angriff genommen werden, sondern als ganzheitliches Projekt in Planung und Umsetzung gehen.

Nicht Meckern! Mitmachen!

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Ihr SPD-Ortsverein Feldkirchen-Westerham versteht sich als gestaltende Kraft im politischen Spektrum der Gemeinde Feldkirchen-Westerham. Gemäß dem



Aufruf von Willi Brandt wollen wir "Mehr Demokratie wagen" und uns insbesondere durch Bürgerbeteiligung in die politische Entwicklung der Gemeinde einbringen.

Im Vordergrund steht dabei die Arbeit im Gemeinderat, wir sind aber auch aktiv im vorpolitischen Raum, in Arbeitskreisen und sozialen Organisationen.

Unser politisches Handeln wird geleitet von dem Willen, das Bürgerwohl in den Mittelpunkt der Entscheidungen zu stellen. Der Durchsetzung von Ein-

zelinteressen, die zu Lasten der Gemeinschaft gehen, wollen wir entschieden entgegentreten.

Es ist traurig, dass immer weniger Menschen zur Wahl gehen, und noch weniger sich direkt politisch engagieren.

Politisches Engagement ist in einer Demokratie von zentraler Bedeutung und fordert lediglich ein wenig Mut!

In welchem Umfang man sich politisch beteiligen möchte, liegt natürlich in der Hand des Einzelnen. Eine effektive und wirksame Form der Beteiligung gelingt jedoch vor allem in einer Partei. Die SPD versteht sich als soziale und fortschrittliche Volkspartei und hat Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität zu ihren Grundwerten erklärt.

Wir suchen aktive und engagierte Menschen, die Veränderungen anstreben und die Zukunft aktiv mitgestalten wollen!

Überzeugen Sie sich selbst und kommen Sie zu einem unserer Stammtische, sprechen Sie mit uns, besuchen Sie uns auf unserer Webseite, auf Facebook oder Twitter, oder nehmen Sie an einer unserer zahlreichen Veranstaltungen teil.

Oder melden Sie sich direkt:

Mitgliederbetreuung und -werbung

Sandro Kotte

Leißstr. 7

83620 Feldkirchen-Westerham

sandro.kotte@spd-feldkirchen-westerham.de

0172 / 37 35 467

Offener-Brief an den Bürgermeister

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schweiger, weder den Anwohnern noch der SPD geht es darum, den LKW- oder den landwirtschaftlichen Verkehr aus der Straße „Zur Leiten“ herauszuhalten. Dieses Thema hat Herr Storch von der PI Bad Aibling auf den Tisch gebracht.

Den Anwohnern und der SPD geht es darum die Stauumfahrer von der Straße fernzuhalten. Es ist immer wieder sehr gut zu sehen. Die A8 sowie die

Staatsstraße 2078 in Richtung Süden waren dicht. Daher fahren immer viele Autofahrer durch „Zur Leiten“. Freundlicherweise wurden bereits die Weilerschilder u.a. zum Zweck der Tempodrosselung angebracht. Ich habe mir einmal den Spaß gemacht und habe mich auf Höhe des Weilerschildes in Richtung RO2, gestellt und beobachtet, ob die Fahrzeugführer das Tempo reduzieren. Mein Ergebnis: 1 von 10 macht es.

Wie Sie sicherlich wissen, so liegt „Zur Leiten“ außerhalb einer geschlossenen Ortschaft. Wenn ich es richtig verstehe, dann ändert der Weiler auch nichts an der Geschwindigkeit. Somit ist Tempo 100 in der Straße weiterhin erlaubt. Eine Bestätigung der Geschwindigkeit vor dem Aufstellen der Schilder habe ich von Herrn Storch (Polizei Bad Aibling) am 16.10.2014 erhalten.

Was bedeutet Tempo 100 in der Straße? Es ist eine Katastrophe. Die Straße ist für Gegenverkehr nicht ausgebaut. Man kann nur schwer bis gar nicht ausweichen. Oft kommt es vor, dass sich Stauumfahrer rücksichtslos in der Straße verhalten und den Gegenverkehr mit ihrer „Hupe“ begrüßen. Man kann schon von Rallyes durch das Naherholungsgebiet sprechen. Was ich auch immer wieder beobachte ist, dass Stauumfahrer sich sehr gerne in der Straße erleichtern. Und das auf alle bekannten Arten und Weisen.



In der Straße gibt es einen Waldkindergarten, eine Hundeschule, eine Hundepension, eine Naturheilpraxis für Tiere, Anwohner sowie sehr viele Spaziergänger. Diese Gruppen sind ständig der Gefahr durch den rasenden Verkehr ausgesetzt. Sicherlich ist mir bekannt, dass Messungen durchgeführt worden sind. Entschuldigen Sie bitte noch einmal meine flapsige Aussprache: Ich kann auch in der Nacht messen und nichts feststellen. Messungen müssen stattfinden, wenn die A8 und die Staatsstraße 2078 wieder dicht sind. Ansonsten bringen die Messungen nichts.

Am 15.06.2014 hat die SPD-Fraktion in Person von Herrn Gemeinderat Heinz Oesterle den Antrag „Zur Leiten“ eingebracht. In diesem Antrag steht u.a. drinnen, dass es zu Unfällen gekommen ist. Das ist richtig. Eine Person sowie ein Hund wurden im letzten Jahr wegen zu hoher Geschwindigkeit angefahren. Der Fahrzeugführer, der die Person anfuhr, hat sogar noch richtig Gas gegeben und auf die Frau zugesteuert. Leider haben weder die Person noch

der Hundehalter eine Anzeige bei der Polizei erstattet. Somit taucht es auch nicht in deren Statistik auf.

Sehr geehrter Herr Schweiger, meines Wissens sind Sie selber Polizist gewesen. War es damals in Ihrem Interesse, dass sich Personen und Tiere permanent Gefahren aussetzen, wenn diese Gefahren doch ganz einfach behoben werden können? Ich frage Sie weiter: Wieso kann man das alles in der Von-Adrian-Straße entlang der IHK machen, aber nicht in der Zur Leiten?

Erlauben Sie mir bitte eine provokante Frage: Liegt die Ablehnung einfach nur daran, dass es sich um einen Antrag der SPD handelt?

Auch ist es rein gar nicht nachzuvollziehen, dass das Landratsamt Rosenheim einfach nur nach Aktenlage entscheidet ohne sich selber ein Bild vor Ort zu machen. In diesem Zuge lade ich Sie sehr gerne einmal zu mir nach Hause

ein, damit Sie sich selber ein Bild von diesen Situationen machen können.

Von daher bleibt der Wunsch bzw. die Forderung der Anwohner, vertreten durch die SPD, weiter bestehen, dass die Straße beruhigt wird. Dazu gehört eine Temporeduzierung auf 20 Km/h sowie, dass die Straße nur noch für Anwohner, Anlieger und landwirtschaftlichen Verkehr freigegeben wird. Und dies hat Herr Storch von der PI Bad Aibling auch aufgegriffen.

Sie, sehr geehrter Herr Schweiger, wollen ja einmal gerne Mäuschen bei den SPD-Sitzungen spielen. Ich kann Sie sehr gerne zu einer unserer Sitzungen einladen. Dann können wir dieses Thema auch sehr gerne persönlich besprechen.

Thomas Bode

Vorsitzender SPD-Ortsverein Feldkirchen-Westerham

Schmierereien am Rathaus von Feldkirchen-Westerham

Feldkirchen-Westerham – Die SPD Feldkirchen-Westerham verurteilt die (Nazi)-Schmierereien am gerade fertiggestellten neuen Rathaus auf das Allerschärfste. Die Farbe des Rathauses ist noch nicht einmal richtig trocken und schon wird es beschmiert.

Heinz Oesterle, Fraktionssprecher der SPD im Gemeinderat, erklärt: „Es ist für Feldkirchen-Westerham beschämend und entsetzlich. Ich hoffe die ‚Schmierfinken‘ können zur Rechenschaft gezogen werden.“

„Ich habe mit Beklommenheit den Bericht von der Gedenkfeier in Dachau gesehen und bin dann anschließend ein bisschen spazieren gegangen. Auf meinem Heimweg entdeckte ich mit Entsetzen, dass das neu renovierte alte Rathaus rund um den alten Eingang mit Nazischmierereien verunstaltet wurde. Man mag es ja gar nicht glauben, dass es auch bei uns Unbelehrbare gibt, die so etwas machen. Für mich war das ein gewaltiger Tiefschlag.“, fügt die ehemalige Gemeinderätin Gisela Lange hinzu.



Thomas Bode, Ortsvereinsvorsitzender der SPD, ergänzt: „Aus meiner Sicht war es nur eine Frage der Zeit, wann es auch bei uns soweit sein wird.“

Wir haben eine AFD, die rechte Parolen verbreitet. Wir haben die sogenannte Pegida, die mehr als ausländerfeindlich ist. Wir haben die Nazi-Partei und wir haben die bayerische konservative Partei, die weder christlich noch sozial ist, sondern mehr als deutlich am rechten Rand fischt. Man denke nur an deren inhaltslose und sinnfreien Parolen: „Maut für Ausländer“, „Wer betrügt fliegt“ und „Zuhause soll deutsch gesprochen werden“. Von der gegenwärtigen Flüchtlingsproblematik ganz zu schweigen.

Die SPD Feldkirchen-Westerham steht an der Seite von Menschen, die Hilfe benötigen und zwar völlig

losgelöst von ihrer Religion, ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechts und ihrer Herkunft. Daher sind wir bereits in der Planung für ein Fest der Nationen/Kulturen in Feldkirchen-Westerham.

In Studien wurde belegt, dass Bewohner von Regionen mit vielen Menschen aus anderen Ländern mit den „Fremden“ viel lockerer umgehen als solche, die Menschen aus anderen Ländern nur vom Hörensagen kennen. Daher wollen wir a) zeigen, dass wir jeden Menschen willkommen heißen und b) auch die Lockerheit im Umgang mit Menschen anderer Nationalität in unsere Gemeinde bringen.

Jetzt noch näher am Bürger: SPD-Bürgerbüro eröffnet

Dichtes Gedränge herrschte bei der Eröffnung des neuen SPD-Bürgerbüros in Feldkirchen-Westerham.

Ab sofort stehen jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat im Bürgerbüro interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde SPD-Gemeinderäte und SPD-Vorstandsmitglieder zu Gesprächen zur Verfügung. Das Büro befindet sich in der Leißstraße 7, die erste Bürgersprechstunde hat am 13. Mai stattgefunden.

Der Ortsvereinsvorsitzende Thomas Bode bedankte sich in seinen Begrüßungsworten insbesondere bei Hannelore und Peter Graf, beide langjährige SPD-Mitglieder, die die Räumlichkeiten dem Ortsverein zur Verfügung stellen und ihm seinen – vor drei Jahren als „Newcomer“ gehegten – Wunsch auf ein eigenes SPD-Bürgerbüro somit erfüllt haben.

Alexandra Burgmaier, SPD-Kreisvorsitzende, bezeichnete in ihrem Grußwort den Gestaltungswillen und die Umsetzungskraft der Ortsvereinsmitglieder in Feldkirchen-Westerham als außergewöhnlich und geradezu vorbildlich. Sie erinnerte an die Anfang 2014 ins Leben gerufene Lesereihe „Gute-Worte“, für die neben den Spitzen der Bayern-SPD auch der stellvertretende Parteivorsitzende Ralf Stegner gewonnen werden konnte. Ebenso nannte sie als eines der Ereignisse, die sie immer in Erinnerung behalten werde, die Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen des Ortsvereins im Oktober 2014. In der Eröffnung des Bürgerbüros sehe sie einen ganz wesentlichen Schritt hin zur stärkeren Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in die Politik vor Ort sowie zum Start eines notwendigen Dialogs zu wichtigen gesellschaftspolitischen Themen. Von Seiten des SPD-Kreisvorstands sagte sie dessen volle Unterstützung für dieses sowie weitere Projekte des Ortsvereins zu. Der SPD-Fraktionsvorsitzende im Gemeinderat von Feldkirchen-Westerham, Heinz Oesterle, ergänzte, dass die Räumlichkeiten ideal seien, um intensive

Diskussionsrunden oder Workshops z.B. mit den Ortsräten und interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu „auf den Nägeln brennenden“ Themen abzuhalten. Er erinnerte an die positiven Erfahrungen, die man im Landtagswahlkampf 2003 bereits mit einem Bürgerbüro in einem (zwischenzeitlich einem modernen Geschäftshaus gewichenen) Haus in der Salz-



v.l.: Thomas Bode, Hanne Graf, Alexandra Burgmaier, Peter Graf, Heinz Oesterle
Bild: M. Merk

straße in Feldkirchen gemacht hatte. Er freue sich auf die jetzt wieder gegebene Gelegenheit, mit Bürgerinnen und Bürgern konkrete Anliegen in dafür geeigneten Räumlichkeiten zu besprechen.

Peter Graf erinnerte bei der Vorstellung der Räumlichkeiten daran, dass diese bereits bei den letzten Kommunalwahlkämpfen für zielgruppenspezifische Themenabende genutzt worden seien und die positive Resonanz ihn sowie seine Frau dazu bewegen hätte, jetzt mit dem SPD-Ortsverein den konkreten Schritt zum Bürgerbüro zu vollziehen.

Gedanken zum Gemeindehaushalt 2015

von Heinz Oesterle,

SPD-Sprecher im Gemeinderat und Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses

Der für 2015 vorgelegte Haushalt ist in seinem Volumen mit über 32 Mill. Euro der größte in den 20 Jahren meiner Gemeinderatszugehörigkeit. Insbesondere das Investitionsvolumen von knapp 13 Mill. Euro hat eine noch nie dagewesene Höhe erreicht. Und ein besonderes Maß an Verantwortung ist gefragt beim Gemeinderat ebenso wie in der Verwaltung, die Steuergelder so effizient wie möglich einzusetzen. Aber ich bin mir sicher, dass auch dieser Gemeinderat mit seinen sechs neuen Mitgliedern in der Tradition seiner Vorgänger dieses Verantwortungsbewusstsein haben wird.

Dabei muss klar sein, dass eine Gemeinde wie unsere bei sinnvollen Investitionen in die Zukunft auch eine Kreditaufnahme nicht scheuen darf. Deshalb sagen wir „ja“ zu der geplanten Kreditaufnahme von drei Mio. Euro und tragen damit auch – wie in den beiden letzten Jahren – den Investitionshaushalt und die mittelfristige Finanzplanung mit. Dies trotz unserer dezidiert anderen Meinung zur Sanierung der Faganahalle. Denn aus unserer Sicht werden die jetzt dafür veranschlagten rund 2 Mio. Euro nicht reichen. Wir sehen bei der Umsetzung der Planung weitere, bisher noch nicht absehbare Kosten auf uns zukommen. Deshalb wären wir lieber für Abriss und Neubau. Die dafür einzuplanende höhere Investitionssumme wäre für uns verantwortbarer als die Unwägbarkeiten einer Sanierung.

Übrigens: Unsere Pro-Kopf-Verschuldung beläuft sich inkl. Schulverband auf knapp 125 Euro! Dies ist nach meinem Wissen ein historischer Tiefstand. Ohne dem Schuldenmachen das Wort zu reden, ist ein vorübergehendes Ansteigen dieses Verschuldungsgrades verantwortbar.

Unsere Rücklagen, die wir bewusst für die jetzt anstehenden Investitionen aufgebaut haben, sind Ende des Jahres aufgebraucht. In der mittelfristigen Finanzplanung sind u.a. für den gemeindlichen Hochwasserschutz in den Jahren 2016 bis 2018 rund 6 Mio. Euro ausgewiesen. Deshalb ist es sehr erfreulich, dass für diese Jahre für die Zuführung vom Verwaltungs- in den Vermögenshaushalt jeweils über 2 Mio. Euro prognostiziert sind. Zusammen mit den aus der endgültigen Jahresrechnung 2014 zu

erwartenden Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer und in der Gewissheit, dass unser Kämmerer bei der Einschätzung der heuer und in den kommenden Jahren zu erwartenden Gewerbesteuer eher (richtigerweise) vorsichtig agiert, ist uns um die finanzielle Situation der Gemeinde nicht bange.

Leider wurden die im November 2013 im Zusammenhang mit dem Neubau des Feldollinger Feuerwehrhauses zugesagten Gelder für Bedarfsermittlung, Planung und Ausbau eines Fernwärmenetzes Feldolling nicht abgerufen und damit vorerst die Chance vertan, das schon verabschiedete gemeindliche Energiekonzept für diesen Gemeindeteil voranzubringen. Wir hoffen, dass die jetzt für 2016 eingeplanten 15.000 Euro für die Untersuchung einer Nahwärmeversorgung auch wirklich in Anspruch genommen werden.

Unsere Bitte, im Haushaltsplan 2015 Gelder zur Vorbereitung der Gründung eines Gemeindewerks einzuplanen, ist leider nicht erfüllt worden und wir haben sie für 2016 wiederholt.

Schon im letzten Jahr forderten wir auch, über bezahlbaren, altersgerechten Wohnraum sowie über Modelle des Mehrgenerationen-Wohnens nicht nur zu reden, sondern auch entsprechende Mittel einzuplanen. Im diesjährigen Haushalt sind sie enthalten!

Im Vorfeld der Haushaltsberatungen ist unsere Forderung nach Verdoppelung des Ansatzes zum Erwerb von allgemeinem Grundvermögen (insbesondere im Hinblick auf zusammenhängende Flächen zur Ansied-

lung von Gewerbe) erfreulicherweise aufgenommen worden.

Für die dringend notwendige und inzwischen öffentlich diskutierte Friedhofserweiterung sind für dieses Jahr 50.000 Euro eingestellt. Sicher werden wir hier bald aufstocken müssen.

Zu den Personalkosten: Da erstaunt auf den ersten Blick, dass innerhalb von vier Jahren eine Erhöhung von knapp einer Million Euro (von 3,45 auf 4,43 Mio.) stattgefunden hat. Dies ist aber bedingt durch

- gestiegene Anforderungen im Bereich der Kinderbetreuung (Rechtsanspruch für die Betreuung



- von Kindern ab dem ersten Lebensjahr in Kinderkrippe bzw. Kindergarten)
- die von uns bewusst gewollte Qualitätssicherung und -verbesserung in Krippe und Kindergarten
- aber auch durch den gestiegenen Aufwand in Hoch- und Tiefbau
- durch Professionalisierung der Anwendungen im digitalen Bereich
- sowie durch zusätzliche Aufgaben, wie z.B. denen eines Energiemanagers.

Wegen der Essensausgabe in den Kindergärten Bucklberg und Westerham erhöhen sich die Personalkosten für diese beiden Kindergärten – enttäuscht bin ich über die Abwälzung dieser Kosten auf die Eltern durch Anhebung der Gebühren. (Es gab eine 12:11-Mehrheit für eine Teilkompensation der Kosten über die verkauften Mittagessen, was schon zu heftigen Reaktionen geführt hat).

Hier zur Information:

- Für die gemeindlichen Kinderkrippen und -gärten in Feldkirchen, Westerham und Höhenrain belaufen sich die gemeindlichen Zuschüsse in 2015 auf etwa 1,2 Mio. Euro,

- die gemeinnützigen Kindergärten (kath. Kirche und Waldkindergärten) erhalten Personalkosten-Zuschüsse in Höhe von 637.000 Euro

in Summe also etwas über 1,8 Mio. Euro – aber das kann sich die Gemeinde leisten und sie hätte sich auch die Übernahme der Essenskostenerhöhung leisten können.

Zum Schluss noch drei Zahlen, die es wert sind, wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt zu werden:

- knapp 100.000 Euro gehen jährlich an unsere Bücherei (und jeder einzelne Euro ist es mir wert!)
- über 70.000 Euro (nach Abzug von Gebühren und Zuweisungen) beträgt der Zuschuss für die vhs
- für das musikalische Engagement vor allem unserer Kinder, aber auch von Erwachsenen, stellen wir über 130.000 Euro.

In Summe 300.000 Euro gut angelegtes Geld. Die SPD-Fraktion stimmt ihm deshalb zu.

Maria Noichl, MdEP: Europa sagt Plastiktüten den Kampf an

Wer kennt die Bilder in den Nachrichten nicht: Plastik schwimmt in Seen, Flüssen und Meeren. Die bayerische Seen- und Flusslandschaft scheint oberflächlich noch heil zu sein, aber viele dieser Plastikpartikel bedrohen auch die heimischen Gewässer. „Ich freue mich, dass die Europäische Union diese Gefahr für



die Umwelt erkannt hat. Plastik gehört fachgemäß entsorgt und nicht in die Natur oder Nahrungskette. **Mindestens 100 Jahre muss die Natur für eine Stunde Tragekomfort bezahlen – Einwegplastiktüten muss daher der Garaus gemacht werden**“, fordert die SPD-Europaabgeordnete für Oberbayern und Schwaben, Maria Noichl.

Das Europäische Parlament hat kürzlich dem Kompromisstext mit dem Ministerrat vom November 2014 mit breiter Mehrheit zugestimmt. Dieser sieht vor,

dass die Mitgliedstaaten bis Ende 2018 entweder Gebühren oder gleichermaßen effektive Maßnahmen einführen, um den Verbrauch von Einwegplastiktüten mit einer Dicke von unter 50 Mikrometern zu verringern. Diese dünnen Plastiktüten erhalten Kunden oft umsonst beim Einkauf.

Das EU-Parlament hat bei dieser Entscheidung auch die Mehrheit der EU-Bürger auf seiner Seite. „Einwegtüten schaden der Umwelt und dem Menschen enorm. 92 Prozent der EU-Bürger befürworten daher diese Maßnahmen!“, betont Matthias Groote, umweltpolitischer Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion im Europaparlament.

Für die Agrarexpertin der SPD-Europaabgeordneten, Maria Noichl, geht der gefundene Kompromiss aber noch nicht weit genug. "Nicht nur die Einwegplastiktüten müssen weg. In der EU werden jährlich 8 Milliarden Plastiktüten weggeschmissen. Langfristig verkleinert daher nur eine drastische Einschränkung von Plastiktüten die Müllberge", so die Europaabgeordnete.



Petition zum HRB Feldolling: Nur die SPD-Landtagsfraktion zeigt Engagement

Der Ortsrat Feldolling hat im Januar bezüglich des Hochwasserrückhaltebeckens Feldolling eine Petition an den Bayerischen Landtag gerichtet. Das Landtagsamt hat lediglich den Eingang der Petition bestätigt. Eine Reaktion von den Fraktionen im Bayerischen Landtag erfolgte nur vom SPD-Fraktionsvorsitzenden Markus Rinderspacher. Er war der Einzige, der dem Ortsrat geantwortet und sich der Thematik angenommen hat. Dank seinem und dem Engagement von Florian von Brunn, SPD-Berichterstatter im Petitionsausschuss, wird es wohl einen Ortstermin des Petitionsausschusses geben.

Florian von Brunn wies auf die große Diskrepanz zwischen Raumordnung und Planfeststellung hin (Volumen, (un)gesteuerter Einlass). Er bewertete dies als wesentliche Änderung und äußerte ernsthafte juristische Zweifel. Vom Ministerium wurde ergänzend eine schriftliche Stellungnahme bis zum Ortstermin gefordert.

Einbezogen in die Kommunikation war und ist unser Ortsverein. Bürgernahe Politik unter Einbeziehung der Ortsräte ist für uns eben mehr als nur ein Schlagwort auf Wahlplakaten.

Staatsstraße 2078: Verkehrsberuhigende und Lärmreduzierende Maßnahmen passé?

Wie man hört, soll sich die Frau Wirtschaftsministerin selbst bei ihren zuständigen Kollegen dafür eingesetzt haben, die unglückliche Aussage des neuen Leiters des Staatlichen Bauamts Rosenheim zu relativieren, dass der Bayerischen Staat kein Geld habe für (notwendige) Sanierungen seiner Straßen und dies gelte auch für die St2078 im Bereich von Feldkirchen-Westerham. Ganz hurtig wurde jetzt in einem kleinen Teilbereich zwischen Laurentius-Kirche und Kreuzung Westerhamer/Glonner Straße der Belag oberflächlich abgefräst und frisch asphaltiert. Bleibt die Frage: War's das? Glaubt man dem Gmoabrief, dann ja. In der Maiausgabe ist auf S.2 zu lesen: „Staatsstraße durch Feldkirchen wird nun doch teilflächig saniert!“ und zwar als „kleinflächige Maßnahme“. Man kann das - wie dies unser Bürgermeister tut - als Erfolg feiern, man kann aber

auch nachfragen, was mit all den vom Gemeinderat im Dezember 2014 per Gemeinderatsbeschluss verabschiedeten, u.a. von der SPD-Fraktion eingebrachten Maßnahmenvorschlägen, die über reine Fahrbahnerneuerung hinausgehen, geworden ist. Vorschläge wie: Flüsterasphalt, Rotfärbung der Fahrbahn, Geschwindigkeitsbegrenzungen (Versetzung von entsprechenden Schildern), Geschwindigkeitskontrollen, Weilerschild.

Werden diese jetzt ad Acta gelegt? Wenn ja, was aus vorliegenden Schreiben zu vermuten ist, stellen wir uns zumindest die Frage, ob sich für eine kleinflächige Sanierungsmaßnahme der Einsatz der stellvertretenden bayerischen Ministerpräsidentin gelohnt hat.

Der SPD-Ortsverein wird sich auch in diesem Jahr an dem **"Ferienprogramm für die Gemeinde Feldkirchen-Westerham"** beteiligen. Geplant ist wieder ein Ausflug in den Bergtierpark.

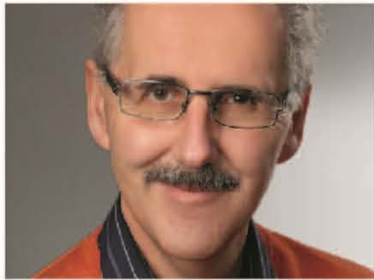
Wir sind erreichbar unter:

<http://spd-feldkirchen-westerham.de/>

<https://www.facebook.com/groups/154398701350740/>

https://twitter.com/SPD_FekiWeha

Ihre SPD Feldkirchen-Westerham stellt sich vor !!!



Erhard Passauer
stellvertr. Ortsvereinsvorsitzender
58 Jahre, verheiratet
Gemeinderat
Beamter der Sozialversicherung



Alisa Prock
Beisitzerin
22 Jahre, ledig
Studentin



Gabriele Hund
stellvertr. Ortsvereinsvorsitzende
53 Jahre, verheiratet, 2 Kinder
Steuerfachangestellte



Heinz Oesterle
Schriftführer
66 Jahre, verheiratet, 3 Kinder
Gemeinderat
& SPD Fraktionssprecher
ehrenamtl. GF "Bürgersolar"



Thomas Bode
Ortsvereinsvorsitzender
46 Jahre, verheiratet
Fachinformatiker &
Restaurantfachmann



Dr. Manfred Bischoff
Kassierer
66 Jahre, verheiratet, 2 Kinder
Dipl. Chemiker



Gisela Lange
Beisitzerin
76 Jahre, verwitwet, 1 Kind
im Ruhestand



Sandro Kotte
Beisitzer
35 Jahre, Partnerschaft
Versicherungskfm./Wirtschaftsfachw.